

15. OKTOBER 2023

KOLOSSER TEIL 9: ENTDECKE IN JESUS EIN NEUES BEWUSSTSEIN FÜR DEIN LEBEN

- Franziska Chiavi -

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir gerne etwas Kleines überreichen.

Besuche auch unsere Webseite www.chrischona-frauenfeld.ch oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	15. Okt	14:00	Ukrainischer Gottesdienst
Montag	16. Okt	09:00	Stadtgebet
Mittwoch	18. Okt	07:30	Gebet für die Ukraine
Donnerstag	19. Okt	14:15	Bibel-Träff
Freitag	20. Okt	19:30	Gebet für die Jugend
Sonntag	22. Okt	09:00	Gebet für den Gottesdienst
		09:15	1. Gottesdienst
		10:45	2. Gottesdienst mit Kidsprogramm, Livestream und Übersetzung
		14:00	Ukrainischer Gottesdienst
		18:00	Crossroad Event



CHRISCHONA
FRAUENFELD

Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren. Tut es nicht nur, wenn sie euch beobachten – als ginge es darum, Menschen zu gefallen. Gehorcht ihnen vielmehr mit aufrichtigem Herzen und aus Ehrfurcht vor dem Herrn. Worin auch immer eure Arbeit besteht – tut sie mit ganzer Hingabe, denn letztlich dient ihr nicht Menschen, sondern dem Herrn. Ihr könnt sicher sein, dass ihr von ihm einen Lohn bekommt – das Erbe, das er im Himmel für euch bereithält. Darum dient ihm, Christus, dem Herrn! Denn auch der, der Unrecht tut, wird einen Lohn empfangen – den Lohn für sein Unrecht. Gott ist ein unbestechlicher Richter. Ihr Herren, geht gerecht mit euren Sklaven um und behandelt sie fair. Denkt daran, dass auch ihr einen Herrn habt, und dieser Herr ist im Himmel. (Kolosser 3,22-4,1)

Die aufgewertete Haustafel

Der vorliegende Text entspricht in seiner Gattung einer Mahnrede. Es ist also eine Ermahnung, die Paulus hier formuliert, und zwar erstens an Christen, die von ihrem sozialen Stand her Sklaven sind. Und zweitens an Christen, die in ihrem Haushalt Sklaven haben.

Eingebettet ist diese Mahnrede in die Haustafel. Eine Haustafel ist zu vergleichen mit einer Hausordnung, die allgemeingültig war zu dieser Zeit. Es sind also Regeln/Pflichten, die einzuhalten sind.

In der damaligen Zeit war es normal, dass es eine solche Hausordnung für Familien gab – und zwar in der ganzen Antike, nicht nur in christlichen Haushalten. Sie regelte das gegenseitige Miteinander und Verhalten innerhalb eines Haushaltes.

Vorliegender Text in Kolosser 3,22-4,1 ist also Teil einer Haustafel, angelehnt an die damals übliche antike Form. Man nennt diesen Teil der Haustafel «Sklavenparänese» - also eine Mahnrede an die Sklaven innerhalb eines Haushaltes.

Paulus verwendet äusserlich in seinem Brief an die Kolosser wohl die Form der antiken Haustafel. Allerdings gibt er ihr eine neue Prägung und macht relevante Unterschiede.

1.) Direkte Anrede der jeweiligen Partei *Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren.* *(Kolosser 3,22a)*

Wenn wir uns bewusstwerden, dass Sklaven zur damaligen Zeit eigentlich keine Rechte hatten, ja eigentlich oft nicht als Menschen/Personen angesehen wurden, sondern vielmehr als «Mittel zum Zweck», ist das neu! Paulus spricht die Menschen direkt an. Er nimmt sie wahr als Menschen, als Individuen. Er behandelt sie damit mit Respekt. Ja, er behandelt sie mit Würde!

2.) Angesprochen sind immer beide Parteien

Wir sehen in der HT von Paulus, dass seine Mahnrede nicht nur an eine Partei formuliert ist, sondern immer an beide. Es ist kein einseitiges Geschehen:

Ihr Herren, geht gerecht mit euren Sklaven um und behandelt sie fair. (Kolosser 4,1a)

Anders als bei antiken Haustafeln nimmt Paulus auch die Hausherren in die Pflicht und äussert, wie ihr Umgang sein soll mit Sklaven.

3.) Die Paränese wird auf eine andere Ebene gestellt

Die ganze Ermahnung an die Sklaven und auch an die Herren wird von Paulus in das Christusgeschehen eingeordnet. Die Pflichterfüllung erhält damit einen neuen Fokus und soll davon motiviert sein, dass sie einem HERRN (Kyrios) dienen und nicht den Menschen. Sie sollen also ihre Pflicht tun, aber nicht in erster Linie, um den Menschen, sondern um Gott zu gefallen:

Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren. Tut es nicht nur, wenn sie euch beobachten– als ginge es darum, Menschen zu gefallen. Gehorcht ihnen vielmehr mit aufrichtigem Herzen und aus Ehrfurcht vor dem Herrn. Worin auch immer eure Arbeit besteht – tut sie mit ganzer Hingabe, denn letztlich dient ihr nicht Menschen, sondern dem Herrn. (Kolosser 3,22-23)

Paulus fordert nicht Rebellion, sondern den Alltagspflichten nachzukommen.

Aber ihre Motivation soll nicht auf das Gefallen von Menschen ausgerichtet sein, sondern um Gott Ehre zu erweisen. Paulus geht weiter und stellt auch das Lohnsystem auf eine neue Stufe:

Ihr könnt sicher sein, dass ihr von ihm einen Lohn bekommt – das Erbe, das er im Himmel für euch bereithält. (Kolosser 3,24a)

Sklaven konnten keinen Lohn für ihre Arbeit erwarten, das gab es nicht. Paulus ermahnt sie, ihren Blick und Fokus nicht auf das irdische Lohnsystem zu werfen, sondern vielmehr im Bewusstsein zu leben, dass ihr Lohn letztendlich von Gott kommen wird. Was Paulus hier fordert, ist nicht einfach. Paulus geht es nicht um das Nivellieren oder Abmildern einer Tatsache. Vielmehr wünscht er sich, dass sie sich in alledem, was sie erleben, bewusst sind, dass sie einen grösseren Herrn haben. Wir sehen also, dass Paulus das Lohnsystem in seiner Haustafel in eine völlig neue Dimension einbettet.

Beide Parteien - sowohl Sklaven als auch Herren - die Christen sind, haben EINEN Herrn dem sie dienen. Das macht Paulus an dieser Stelle klar.

Grundlage der Haustafel von Paulus

Da ist nicht mehr Griechen oder Jude, Beschnittener oder Unbeschnittener, Nichtgriechen, Skythe, Sklave, Freier, sondern alles und in allen Christus. (Kolosser 3,11)

In Christus haben alle (und da sind auch wir miteingeschlossen) einen neuen Stand erhalten. Egal, welcher Herkunft, welcher Kultur, welcher Religion, welchen Geschlechts, welchen sozialen Ranges. Paulus setzt hier also einen neuen Massstab. Er verändert nicht ein ganzes System und schafft die Sklaverei ab – das wäre ihm zu dieser Zeit kaum möglich gewesen. Aber er appelliert an die Gemeinden – und an uns – uns zwei Dinge besonders bewusst zu werden:

Ein verändertes Bewusstsein

1.) Wir haben alle einen HERRN im Himmel, der uns unglaublich liebt und der Ehre und Lobpreis verdient. Diesem HERRN dürfen wir dienen.

2.) Wir haben alle einen HERRN im Himmel, der uns würdevolle geschaffen hat und uns diese Würde zuspricht – Eine Würde, die allen gilt und die uns niemand nehmen kann.

Das sind zwei Tatsachen, die die Umstände je nachdem nicht von heute auf morgen einfach verändern und leichter machen. Die Sklaven waren noch immer Sklaven und hatten mit widrigen Umständen zu kämpfen. Aber ich vermute, dass das Bewusstwerden, wer sie in Christus sind, sie in ihrem Innern nach und nach verändert hat.

Wo stehst du im Moment?

Kapitel 3 im Kolosserbrief macht uns etwas bewusst: Wir sind Gott so wichtig, dass er will, dass wir jeden Tag im Bewusstsein leben, dass wir Söhne und Töchter des Höchsten sind. Und dass wir uns deshalb der uns verliehenen Würde entsprechend verhalten und fühlen.

Fragen für die Reflexion

Was nimmst du mit aus diesem Text oder aus der Predigt?

Wo fordert dich vorliegende Textstelle besonders heraus?

Wo entdeckst du in diesem Text die „Würde“?

Was hast du nicht verstanden? Wo sind deine Fragen?

Wo/Inwiefern hat der Text und die Predigt einen Bezug zu deinem persönlichen Leben?

Wir haben alle einen HERRN im Himmel, der uns unglaublich liebt und der Ehre und Lobpreis verdient. Diesem HERRN dürfen wir dienen. Was löst diese Tatsache bei dir aus?

Wir haben alle einen HERRN im Himmel, der uns würdevolle geschaffen hat und uns diese Würde zuspricht – Eine Würde, die allen gilt und die uns niemand nehmen kann. Was löst diese Tatsache bei dir aus?

Wo stehst du im Moment in Bezug auf diese Tatsachen und das Bewusstsein: Hat es sich in deinem Innern gefestigt? Wo fordert es dich besonders heraus indem du spürst, dass das tiefe Bewusstsein noch fehlt?

Was spricht Gott ganz persönlich bei dir und deinem Leben an nach dieser Predigt?
Was willst du konkret angehen?

SPENDEN VIA TWINT

Spende einen von dir frei wählbaren Betrag - einfach und bequem. Es werden keine Absenderdaten übermittelt. Vielen Dank.



Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61 Email:
sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Spenden mit **QR-Einzahlungsschein** für Chrischona Frauenfeld:
IBAN CH33 0078 4152 0463 8580 3

Kontoinhaber: Chrischona Schweiz, Chrischonarain 200, 4126 Bettingen